

nischen Ländern, die zwar in der Hauptsache für den Philologen bestimmt sind, aber auch dem Historiker bei der oft so schwierigen Identifizierung von solchen Namen wertvolle Hilfe leisten werden. Die Mehrzahl der Artikel ist allerdings schon anderswo veröffentlicht, aber durchweg in in Deutschland schwer zu erreichenden Publikationen, so daß die Forschung dem Vf. Dank dafür wissen wird, sie jetzt in einem Bande vereinigt greifbar zu haben. Um dem Leser einen ungefähren Eindruck von dem reichhaltigen Material zur romanischen Namenkunde zu geben, das er hier beisammen findet, seien im folgenden die Titel genannt: *Aspectos de toponimia española* (S. 1—38); *Sur une couche préromane dans la toponymie de Gascogne et de l'Espagne du Nord* (Le suffixe *-ués, -ós*) (S. 39—81); *Problèmes de toponymie aragonaise et catalane* (Le suffixe *-ué, -úy*) (S. 82—102); *La colonisation romaine et pré-romaine en Gascogne et en Aragon* (S. 103—113); *Un type inexploré dans la toponymie du Midi de la France et de l'Espagne du Nord* (Le suffixe *-és, -iés*) (S. 114—126, bisher noch nicht veröffentlicht); *Personennamen in Ortsnamen Oberitaliens* (Das Suffix *-ate*) (S. 127—167, bisher noch nicht veröffentlicht); *Griechische Patronymika in Ortsnamen Unteritaliens* (Die Suffixe *-adi* und *-oni*) (S. 168—175, gegenüber der ersten Veröffentlichung stark umgearbeitet); *Ortsnamenforschung in Kalabrien* (S. 176—192). Ganz besonderen Dank wird man dem Vf. wissen, daß er durch eine Reihe von Indices den Band erschlossen und für den Benützer das Aufsuchen der vielen, in den einzelnen Arbeiten vorkommenden Namen erst möglich gemacht hat.

G. O.

M. Gilles, *Noms de métiers Montpelliérains du XII<sup>e</sup> siècle*, Arch. lat. medii aevi 26 (1956) 225—234, bedient sich der im Liber instrumentorum memorialium zu Beginn des 13. Jh. zusammengefaßten Urkunden aus dem Archiv der Grafen von Montpellier; die Arbeit ist dadurch besonders interessant, weil sich im behandelten Zeitraum vielfach der Übergang von der Berufsbezeichnung zum Eigennamen feststellen läßt.

Anne-Marie Bautier, *Contribution à un vocabulaire économique du Midi de la France*, Arch. lat. medii aevi 25 (1955) 5—28; 26 (1956) 5—74, führt ihre aus dem Material von Marseille, Narbonne und Castello di San Bonifacio gewonnenen Aufstellungen zunächst von *abatudus* — *cyphus*.

Marguerite Gonon, *Essai d'un glossaire forézien d'après les testaments des XIII<sup>e</sup> et XIV<sup>e</sup> siècles*, Arch. lat. medii aevi 25 (1955) 143—154; 26 (1956) 75—140, 235—247, wertet den kultur- und rechtsgeschichtlich interessanten Inhalt der von 1203—1463 reichenden, aus der Kanzlei von Forez stammenden Testamente aus.

K. R.

Jole Mazzoleni, *Esempi di scritture cancelleresche, curiali e minuscole* (Napoli [1957], Libr. scientifica editrice). — Die für Zwecke des akademischen Unterrichts geschickt zusammengestellte Sammlung von 30 Tafeln enthält Beispiele von Urkundenschriften aus Nord-, Mittel- und Süditalien. Besonders wertvoll sind die Proben aus Unteritalien; man findet da auch Unbekanntes, nämlich eine Urkunde der Königin Konstanze (II.) für Fiore von 1214. Auch eine Seite aus dem Register Friedrichs II. ist (nach einer Photographie) wiedergegeben, ebenso eine Seite eines angiovinischen Registers. Die Papstdiplomatik ist durch zwei Papyri: ein Mandat Bonifaz' VIII. und eine Probe aus den Registern Gregors IX. vertreten. Die Reproduktionen sind sehr klar, der Preis (3500 Lire) erstaunlich niedrig. Der pädagogische Zweck des Heftes wird durch die vollständige Transkription der Texte in der Einleitung etwas beeinträchtigt.

W. H.